# miteinander

INFORMATIONEN DES VERBANDES DER DEUTSCH LEHRENDEN LITAUENS



Heft 1/2009 (39)

Verband der Deutsch Lehrenden Litauens Čiobiškio g. 16 LT- 07179 Vilnius Tel. + 370 687 56154 www.vdl.lt

Lietuvos vokiečių kalbos mokytojų ir dėstytojų draugija Čiobiškio g. 16 LT- 07179 Vilnius Tel. +370 687 56154 www.vdl.lt

#### Informacinis metodinis žurnalas

## **Impressum**

Agnė Blaževičienė Nationale M. K. Čiurlionis-Kunstschule E-Mail: a.blazeviciene@gmail.com

Klaus Geyer Pädagogische Universität Vilnius Lehrstuhl für deutsche Philologie und Didaktik E-Mail: klaus\_geyer@gmx.net

Margarita Repečkienė M. Daukša-Mittelschule, Goethe-Institut Vilnius E-Mail: margarita.repeckiene@gmail.com

#### Redaktion / 3

#### Aktuelles

MILENA HANEMANN DaF-Konferenz an der Pädagogischen Universität / 4 REGINA MAČIUITIENĖ Deutsch im Erwachsenenbereich / 6 REGINA MAČIUITIENĖ Studienbegleitender Fremdsprachenunterricht / 8

# Projekte

Rūta Eidukevičienė, Antje Johanning, Lina Užukauskaitė Bachmann-Ausstellung / 15 Laima Baranauskienė, Danute Važgelienė, Hans-Walter Aust Comeniusprojekt *Verständnisse* und Missverständnisse / 22

MICHAEL OBERHAUS Spurensuche in Jurbarkas, Tauragė und Umgebung / 26 Konsuela Liaskovskaja Mach mit, mach's nach, mach's besser / 30 Lina Milkintienė Deutsch bringt weiter / 31 Klaus Geyer Internationales Festival / 33 Regina Stasiukynienė Kraków-Vilnius / 35 Einladung zum Schreiben / 36

#### Wettbewerbe

Dalia Simanavičienė Schiller-Rap / 37 Nijolia Buinovskaja, Andreas Rodenbeck *Jugend debattiert international* / 38 Nida Matiukaitė *Deutsch in Studium und Wissenschaft – klipp & klar!* / 40

#### Deutschunterricht

Povilas Villuveit Etwas Geschichte: ein deutscher Film im Unterricht / 42 Irena Vysockaja Lernende entdecken grammatische Regeln / 44 Jūratė Dovydienė Landeskunde im Fremdsprachenunterricht / 46

#### Willkommen und Abschied

Danuté Šiurkuté / 49
Der neue Vorstand stellt sich vor / 50
Gespräch mit Klaus Geyer / 51
Abschiedsgrüße / 55
Tag der offenen Tür in der Deutschen Botschaft / 56

# Buchempfehlungen / 57

Unsere Autorinnen und Autoren / 59

Rūta Eidukevičienė, Antje Johanning, Lina Užukauskaitė

# Ingeborg Bachmann - viel zu schwierig? - Nein!

Eine Ausstellung zu Leben und Werk Ingeborg Bachmanns in Kaunas gerahmt von Projekten für und mit SchülerInnen und Studierenden

Schreiben gegen den Krieg. Ingeborg Bachmann 1926–1973 lautet der Titel der Ausstellung des österreichischen Literaturvereins i.b. (www.bachmann.cc), die vom 14. März bis zum 12. April 2009 in der Galerie 101 in Kaunas gezeigt wurde. Zahlreiche Projekte und Veranstaltungen begleiteten die Ausstellung, die der Lehrstuhl für deutsche und französische Philologie der Vytautas-Magnus-Universität nach Kaunas geholt hatte.

#### Schreiben gegen den Krieg

Die Idee, die von Hans Höller und Erika Thümmel konzipierte Ausstellung Schreiben gegen den Krieg in Kaunas zu zeigen, stammt von Lina Užukauskaitė, Doktorandin am Lehrstuhl für deutsche und französische Philologie der VDU. Sie hatte ihre Magisterarbeit über Ingeborg Bachmann geschrieben und stieß dabei auf die Internetseiten des Literaturvereins zur Förderung von Werk- und Kunstverständnis Ingeborg Bachmann, auf denen die Ausstellung, die seit 2003 durch die Welt tourt, vorgestellt wird. Die Ausstellung wurde bereits in zahlreichen Ländern gezeigt, unter anderem in den USA, in Italien, Tschechien, Frankreich, Irland und Großbritannien, in Spanien, Polen und Estland wie auch in der Türkei. Warum sollte die multimediale Wanderausstellung nicht auch in Litauen gezeigt werden?

Am Lehrstuhl für deutsche und französische Philologie stieß Lina Užukauskaitė auf offene Ohren, bald beteiligten sich zahlreiche Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls an den Vorbereitungen. Bereits in der Konzeptionsphase kristallisierte sich heraus, dass die Ausstellung nicht einfach vier Wochen lang gezeigt, sondern durch Veranstaltungen und Wettbewerbe begleitet werden sollte, um so eine möglichst große Aufmerksamkeit auf die Ausstellung, aber auch insgesamt auf Ingeborg Bachmann und ihr Werk zu lenken.

Zunächst galt es, Unterstützer zu finden, um den Transport der Ausstellung, aber auch das Veranstaltungsprogramm zu finanzieren. Als Hauptförderer konnten die Österreichische Botschaft und die Alfred Töpfer Stiftung gewonnen werden. Daneben wurde das Begleitprogramm von zahlreichen weiteren Institutionen unterstützt, vom Goethe-Institut Vilnius, von der Deutschen Botschaft, dem Test-DaF-Institut in Hagen und dem TestDaF-Zentrum Kaunas, der Vytautas-Magnus-Universität, der Fakultät Kaunas der Litauischen Musik- und Theaterakademie, der Internationalen Sommeruniversität der Phillips-Universität Marburg und der Zentralstelle für Auslandsschulwesen.

Mit den zahlreichen Förderern war bereits ein Grundstein gelegt für die Präsentation der Ausstellung. Allerdings war zunächst eine vielleicht noch größere Hürde zu überwinden. Die Ausstellung lag zwar in einigen europäischen Sprachen vor, nicht aber auf Litauisch. Wollte man mit der Ausstellung eine möglichst große Öffentlichkeit für die österreichische Autorin und ihr Werk herstellen, wäre es gut, die Ausstellung ins Litauische zu übersetzen. Wie aber wäre das zu schaffen, wie zu organisieren?

#### Zum Auftakt: Übersetzen, übersetzen

Studierende der deutschen Philologie der Vytautas-Magnus-Universität übersetzten die Ausstellung und untertitelten sogar den Film *Ein Tag wird kommen – Gespräche in Rom.* 

Zur Hilfe kam eine Neuerung im Studienprogramm der VDU: Jedes Jahr im Januar sollen Studierende ein Praktikum absolvieren, in den ersten beiden Studienjahren universitätsintern als Projektseminar, im dritten und vierten Studienjahr extern in Unternehmen und Institutionen. Warum sollte also nicht ein Projektseminar zur Übersetzung der Ausstellung angeboten werden? Nachdem alle Zweifel, ob die Studierenden des 2. Studienjahres solch ein Unterfangen bewältigen könnten, fortgewischt waren, fand schließlich vom 5. bis 15. Januar 2009 ein Praxisseminar zur Übersetzung der Ausstellungstexte für Studierende der Germanistik im 2. Studienjahr unter Leitung von Vitalija Bernatavičiūtė und Lina Užukauskaitė statt. Da bereits einige Texte von Bachmann in litauischer Übersetzung vorliegen, hatten die Studierende zunächst

die Gelegenheit, diese mit den Originalen zu vergleichen. Zudem hörten sie von der Schriftstellerin gelesene Gedichte wie auch das Hörspiel *Der gute Gott von Manhatten*. Darüber hinaus erarbeiteten sich die Studierenden Kontextwissen, indem sie Kurzreferate über Philosophen, Schriftsteller und Musiker präsentierten, die zum Bekanntenkreis Bachmanns zählten. Auch sahen die Studierenden einen Dokumentarfilm über Wien und die Verfilmung des Romans *Homo faber* von Max Frisch.

Nachdem in der ersten Woche des Praxisseminars die Vermittlung von Grundlagenwissen im Vordergrund stand,

war die zweite ganz der Übersetzungstätigkeit gewidmet. Zu übersetzen waren das noch nicht publizierte Kriegstagebuch, einige Gedichte Bachmanns, der Ausstellungskommentartext und das Filmskript des Films Ein Tag wird kommen. Gespräche in Rom für die Untertitelung. In praktikumsbegleitenden Tagebüchern reflektierten die Studierenden ihre Tätigkeit. Alle Studierenden wurden in ihrer Arbeit individuell betreut; und natürlich bedurften die Übersetzungen nach Fertigstellung durch die Studierenden noch einer kritischen Lektüre seitens der Seminarleiterinnen und Jolanta Kovalevskaitė, Doktorandin im Fach litauische Philologie, die sich dankenswerterweise bereit erklärt hatte, die Texte zu redigieren.

Selbstredend waren die Übersetzungen noch

nicht perfekt, doch die Studierenden konnten in einem frühen Stadium ihres Studiums Praxiserfahrung sammeln. Ihre Übersetzungen landeten nicht – wie so oft – in der Mülltonne, sondern wurden publiziert – eine Erfahrung, die die Studierenden missen möchten. Pünktlich zur Ausstellungseröffnung erschien der zweisprachige Ausstellungskatalog, herausgegeben von Hans Höller, Helga Poecheim und Lina Užukauskaitė im Verlag der Vytautas Magnus Universität. Der Ausstellungskatalog ist für Schülerinnen und Schüler, Studierende und Lehrende wie auch für alle Literaturinteressierte konzipiert und kann als Lehrwerk über eine der wichtigsten deutschsprachigen Nachkriegsautorinnen der literarischen Moderne genutzt werden.

# Schreiben gegen den Krieg

Die Übersetzungen bildeten den Grundstein für die Präsentation der Ausstellung. Gleichzeitig wurden zwei Wettbewerbe ausgeschrieben, die das Interesse von SchülerInnen und Studierenden wecken sollten, wie auch das

Begleitprogramm zur Ausstellung konzipiert. Auftakt des Veranstaltungsprogramms bildete natürlich die Ausstellungseröffnung, die nicht zuletzt durch den Auftritt des Streichorchesters der Litauischen Musik- und Theaterakademie mit Werken von Gustav Mahler und Arnold Schönberg ein Erfolg wurde. Zum Auftakt sprachen Vertreter der Vytautas-Magnus-Universität und der Österreichischen Botschaft.

Das Begleitprogramm setzte sich neben den Preisverleihungen der Wettbewerbe und der Premiere eines Theaterstücks aus zwei Podiumsdiskussionen, einer Lesung

Diese Gedichte und Texte zu übersetzen, war für mich keine leichte Aufgabe! Für mich als Anfängerin war das eine große Herausforderung. Ich habe erfahren, wie ein echter Übersetzer arbeitet. Viktorija

Im Januar haben wir wirklich die ersten Schritte in unseren zukünftigen Beruf gemacht. Während des Praktikums übersetzten wir Texte von Ingeborg Bachmann. Ich muss zugeben, dass das nicht so leicht war, wie es auf den ersten Blick aussah. Meines Erachtens spielte nicht so sehr eine Rolle, dass wir noch keine Übersetzungstheorie an der Universität hatten, sondern unsere Deutsch- und Litauischkenntnisse. Wir alle bemerkten, dass wir Schwierigkeiten mit unserer Muttersprache haben. Wir machten sehr viele grammatikalische Fehler. Das ist lustig und zugleich traurig. Laima

und einem Vortrag zusammen, die im Weiteren kurz vorgestellt werden sollen.

Die erste Veranstaltung nach der Ausstellungseröffnung fand am 14. März statt und war dem Thema Gewalt in der Kultur – Tabu oder Regel gewidmet. Gewalt ist eines der wichtigsten Themen im Werk Bachmanns. Insofern stellte sich die Frage, ob die Fragen und Themen, die Bachmann aufwirft, auch heute noch Relevanz besitzen, wie heute mit Gewalt umgegangen wird bzw. wie Kunst heute auf Gewalt reagiert und diese reflektiert. Zwei Künstler und eine Künstlerin aus Kaunas, die unter anderem mit zahlreichen Staatspreisen ausgezeichnet worden sind, nahmen an der Podiumsdiskussion teil: Robertas Antinis (Maler, Bildhauer), Birutė Letukaitė (Choreografin) und Romualdas Požerskis (Fotograf). Die Diskussion wurde von Dr. Laurynas Katkus (Lyriker, Übersetzer) moderiert.

Nach Ausstellungseröffnung und Künstlerdiskussion folgte am 20. März eine Lesung mit der Schriftstellerin Laura Sintija Černiauskaitė. Sie repräsentiert die junge



Künstler diskutieren über Gewalt in der Kultur. V.l.n.r.: Romualdas Požerskis, Robertas Antinis, Birutė Letukaitė, Laurynas Katkus

Autorinnengeneration in Litauen und zählt zu denjenigen, deren Texte bereits mit zahlreichen Literaturpreisen im In- und Ausland ausgezeichnet wurden. So erhielt die Autorin 2004 auch in Deutschland den TT-Förderpreis für neue Dramatik für ihr Stück Lucy auf dem Eis (2003), in dem sie laut Jury sehr differenziert die Geschichte einer Trennung und die Erfahrung der Einsamkeit darstellt. Im anregenden Gespräch der Autorin mit Asta Gustaitienė, Dozentin für litauische Literatur, ging es nicht nur um ihre Texte, vor allem um den viel diskutierten jüngsten Roman Benedikto slenksčiai (2008), sondern auch um ihr Schwanken zwischen Schreiben und Familie, um Weiblichkeit und Kreativität, um ihre Freude beim Formulieren und die Erkenntnis der Sprachgrenzen, nicht zuletzt auch um den Preis der Popularität, um Selbstverständnis und Image der Schriftstellerinnen in Litauen.

Die Podiumsdiskussion *Utopie des ewigen Friedens in unseren Gesellschaften*, die am 26. März stattfand, spielte bereits im Titel auf den berühmten philosophischen Entwurf von Immanuel Kant an, und auch im weiteren Verlauf des Gesprächs bildete Kant immer wieder Ausgangs- und Fluchtspunkt. An der von Linas Venclauskas (Historiker) moderierten Diskussion nahmen junge WissenschaftlerInnen der Vytautas-Magnus-Universität teil, im einzelnen Rasa Baločkaite (Soziologie), Tomas Kavaliauskas (Philosophie / Politikwissenschaft) und Kastytis Antanaitis (Geschichtswissenschaft).

Im Rahmen der Ingeborg-Bachmann-Ausstellung durften die litauischen GermanistInnen am 2. April Professor Frederick Lubich aus den USA begrüßen. Mit seinem Vortrag Bester Vater – Bestie Vater: Familienromane der Töchter in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur



Literaturdozentin Asta Gustaitienė im Gespräch mit Laura Sintija Černiauskaitė (Ingeborg Bachmann, Anja Lundholm, Gabriele Eckart, Alissa Walser) schnitt Lubich ein für das Werk Bachmanns grundlegendes Thema an und zog zahlreiche Parallelen zwischen dem Werk der österreichischen Autorin und den Autorinnen Anja Lundholm, Gabriele Eckart und Alissa Walser.

# Schreiben gegen den Krieg

Neben den Podiumsdiskussionen, der Lesung mit Laura Sintija Černiauskaitė und dem Gastvortrag von Herrn Lubich sind insbesondere drei weitere Veranstaltungen hervorhebenswert, da sich hier SchülerInnen und Studierende in ganz besonderer Form engagierten. Die Rede ist auf der einen Seite von zwei Wettbewerben, einem Übersetzungswettbewerb für Studierende und einem Wettbewerb für Schüler der 10. und 11. Jahrgangsstufen, auf der anderen Seite von einem Theaterstück, das von Studierenden selbst geschrieben und aufgeführt wurde.

# Veranstaltung zum Übersetzungswettbewerb für Studierende

31 Studierende sandten Übersetzungen der Bachmann-Rede *Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar* ein. Am 27. März fand die Preisverleihung des Übersetzungswettbewerb *Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar* statt. Zu übersetzen war Ingeborg Bachmanns Rede *Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar*, die Bachmann anlässlich der Verleihung des Hörspielpreises der Kriegsblinden 1959 hielt.

Die Jury, bestehend aus Jurgita Mikutytė (Vorsitzende des Litauischen Verbandes der Literaturübersetzer), Antanas A. Jonynas (Lyriker, Übersetzer), Dr. Jadvyga Bajarūnienė (Universität Vilnius) und Vitalija Bernatavičiūtė (Vytautas Magnus Universität), beurteilte 31 eingesandte Übersetzungen. Insgesamt hatten 63 Studierende angefragt. Auftakt der Veranstaltung bildete ein Vortrag von Jurgita Mikutytė, die ihre Probleme bei der Übersetzung des Romans Malina von Ingeborg Bachmann ins Litauische vorstellte. Für ihre neun Monate andauernde Übersetzungsarbeit erhielt sie 2003 eine Auszeichnung des österreichischen Bundeskanzleramtes. Mikutytė übersetzt bislang in erster Linie Prosa, da Poesie, so die Übersetzerin, lediglich von Lyrikern übersetzt werden könne. Diese Tatsache bestätigte der Lyriker und Übersetzer Antanas A. Jonynas anhand zahlreicher Beispiele, obgleich er dies nicht generalisieren wolle. Die Übersetzung sei, so sein



Gespannt warten die Teilnehmerinnen des Übersetzungswettbewerbs auf die Bekanntgabe der Ergebnisse der Jury. In der 2. Reihe links die Gewinnerin des Übersetzungswettbewerbs Jūratė Žukauskaitė

Fazit, eine Interpretationskunst und es könne mehrere gute Übersetzungen desselben Textes geben.

Im Folgenden stellte Frau Dr. Bajarūnienė Bachmanns Rede *Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar* und ihren Kontext vor. Anschließend folgte die Kommentierung aller Jurymitglieder zu den auffälligsten Problemen bzw. Errungenschaften der Studierendenübersetzungen.

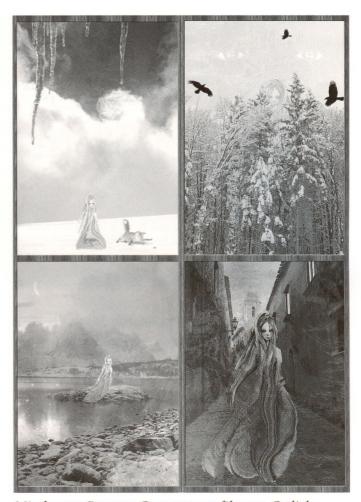
Höhepunkt der Veranstaltung war die Prämierung der Studierenden. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Übersetzungswettbewerbs bekamen von den Jurymitgliedern Urkunden überreicht. Die Autoren der besten Übersetzungen wurden mit folgenden Preisen ausgezeichnet: Der 1. Preis ging an Jūratė Žukauskaitė (Universität Vilnius), ihr Preis ist die kostenlose Teilnahme an der Internationalen Sommeruniversität Deutschlands Rolle in Europa vom 21. Juli bis zum 14. August 2009 an der Philipps-Universität Marburg (http://www.uni-marburg. de/isu); den 2. Preis, einen dreimonatigen interaktiven Fachsprachenkurs von DUO-online (www.deutsch-uni. com), erhielt Liudgardas Maciulevičius (Mykolas-Romeris-Universität); der 3. Preis ging an Markas Adeikis (Universität Šiauliai), dem eine vierbändige Ausgabe der Werke Ingeborg Bachmanns überreicht wurde. Die Plätze 4 bis 10 wurden mit kleineren Buchpreisen als eine Art Erinnerung an den Wettbewerb prämiert.

Der Gewinnerin des Wettbewerbs, Jūratė Žukauskaitė, wurde die Ehre zuteil, ihre Übersetzung vor dem versammelten Publikum vorzustellen.

Schülerwettbewerb: Bildwelten Ingeborg Bachmanns Schülerinnen und Schüler setzten sich kreativ mit dem Werk Bachmanns auseinander und zeigten: Bachmann ist zwar schwierig, aber überaus anregend!

Viele Lehrerinnen und Lehrer waren zunächst skeptisch. Leben und Werk Ingeborg Bachmanns im DaF-Unterricht zu behandeln, erschien ihnen zu schwierig für ihre SchülerInnen. Vielleicht aber ist es gerade der Komplexität des Werkes geschuldet, dass die Einsendungen zum Schülerwettbewerb *Bildwelten Ingeborg Bachmanns* allesamt von einer intensiven Auseinandersetzung mit Leben und Werk der Autorin zeugten.

Die Jurymitglieder Birutė Ališauskaitė (Bobrowski-Lesesaal, Öffentliche Kreisbibliothek Kaunas), Irja Berg (Deutsche Botschaft Wilna), Brigitte Grögor (Zentralstelle für das Auslandsschulwesen) und Birutė Pukelienė (Regionales Fortbildungszentrum für Deutsche Sprache und Landeskunde Kaunas) hatten daher keine leichte Aufgabe, die Preisträger des Wettbewerbs auszuwählen. Glück-



Mindaugas Patapas Computergrafik zum Gedicht Nebelland. Die Grafik wurde mit einem Stipendium ausgezeichnet

licherweise konnten Dank der Förderung durch die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, den Pädagogischen Austauschdienstes und das Goethe-Institut Vilnius zahlreiche attraktive Preise vergeben werden.

So wurden die Schülerinnen Julija Bytautaitė und Marija Sušinskytė, die sich mit den Gedichten Nebelland und Alle Tage auseinandergesetzt hatten, mit Wahrigs Deutschem Wörterbuch ausgezeichnet. Greta Zigmantaitės Analyse des Gedichts Holz und Späne wurde mit einem zweiwöchigen Sprachcamp in Deutschland prämiert, während Birutė Čejauskaitė, Brigita Danilevičiūtė, Mindaugas Patapas und Kotryna Šlapšinskaitė ein Stipendium des Pädagogischen Austauschdienstes für einen vierwöchigen Deutschlandaufenthalt erhielten. Birute Čejauskaitė, Brigita Danilevičiūtė und Mindaugas Patapas hatten in den Sparten Künstlerische Arbeit und Computergestützte Grafik Arbeiten zu dem Gedicht Nebelland eingereicht, das Ölgemälde von Kotryna Šlapšinskaitė beschäftigt sich mir dem Gedicht Wie soll ich mich nennen.



In ihrem Ölgemäde setzte sich Kotryna Šlapšinskaitė mit dem Gedicht Wie soll ich mich nennen auseinander.

Ein Auszug aus dem Gedicht:

Einmal war ich ein Baum und gebunden, dann entschlüpft ich als Vogel und war frei, in einen Graben gefesselt gefunden, entließ mich berstend ein schmutziges Ei. Wie halt ich mich? Ich habe vergessen, woher ich komme und wohin ich geh, ich bin von vielen Leibern besessen, ein harter Dorn und ein flüchtendes Reh. Freund bin ich heute den Ahornzweigen, morgen vergehe ich mich an dem Stamm. Wann begann die Schuld ihren Reigen, mit dem ich von Samen zu Samen schwamm? Aber in mir singt noch ein Beginnen - oder ein Enden - und wehrt meiner Flucht, ich will dem Pfeil dieser Schuld entrinnen, der mich in Sandkorn und Wildente sucht. Vielleicht kann ich mich einmal erkennen, eine Taube einen rollenden Stein ... Ein Wort nur fehlt! Wie soll ich mich nennen, ohne in anderer Sprache zu sein. Rechte müsste ich erfragen

Trotz aller Vorbehalte zeugten die eingereichten Arbeiten davon, dass Ingeborg Bachmann und ihr Werk zwar eine große Herausforderung sowohl für LehrerInnen als auch für SchülerInnen darstellen, dennoch aber Anregungen für spannende und überaus kreative Auseinandersetzungen geben. Insofern ist herauszustellen: Eine

Als ich dieses Bild malte, fühlte ich, dass eine solche Arbeit sinnvoll ist, dass ich mich selbst ausdrücken kann. "Wie soll ich mich jetzt nennen?" – fragte ich mich. Und ich kann antworten: "Ich muss mich als einen sehr reichen und glücklichen Menschen nennen: ich habe Ideen für das nächste Gemälde und viele andere positive, zukunftsorientierte Dinge im Kopf. Kotryna

Beschäftigung mit Ingeborg Bachmann im DaF-Unterricht ist möglich und wünschenswert. Weiterhin sind die von den Veranstaltern erstellten Übungen zum Selbstlernen auf der Webseite www.bachmann.lt abrufbar.

# Keine Reklame – 12 Bilder zu Leben und Werk Ingeborg Bachmanns

Studierende der Germanistik schreiben und inszenieren ein Theaterstück über Ingeborg Bachmann

Den Abschluss des Veranstaltungsprogramms bildete eine Aufführung des Stücks Keine Reklame - 12 Bilder zu Leben und Werk Ingeborg Bachmanns. Lange Zeit war nicht klar, ob das Stück überhaupt aufgeführt werden konnte, der Entstehungsprozess kam ins Stocken, zu wenig Zeit schien geblieben. Zum Hintergrund: Bereits im November 2008 fanden erste Treffen mit Studierenden der deutschen Philologie der VDU statt. Geplant war, ein Stück zu Leben und Werk Bachmanns zu schreiben. Mühsam, langwierig waren die ersten Schritte, doch nachdem im Februar endlich die ersten Bilder, d. h. Szenen, standen, gestaltete sich die Arbeit zusehends leichter. Inszenierungsproben und Weiterarbeit am Stück liefen nun Hand in Hand. Eine Gruppe bestehend aus neun Studierenden, der Praktikatin Ricarda Melber und der DAAD-Lektorin Antje Johanning erarbeiteten in nur wenigen Wochen nicht nur eine Textbasis, sondern auch eine Inszenierung, die am 6. April Premiere hatte.

Das Stück zeigt in zwölf Etappen Leben und Werk Bachmanns. Drei Studentinnen gehen auf Entdeckungsreise. Wer ist Ingeborg Bachmann? Ist sie in erster Linie eine der wichtigsten Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts, eine Frau, deren Suche nach Liebe immer wieder enttäuscht wird, oder einfach ein Mythos, eine Ikone, zu der sie in der Literaturkritik stilisiert wurde? So fragte Heinrich Böll in einem Nachruf auf die Dichterin: "War Ingeborg Bachmann nicht gefangen in dem Bild, das andere sich und andere aus ihr gemacht haben? Ich weiß nur, daß



Drei Studentinnen auf der Suche nach Ingeborg Bachmann. V.l.n.r. Viktorija Fiodorova, Laima Marozaitė und Simona Marazaitė als Studentinnen, Karina Pužauskaitė als Bachmann 1 (die Biographische) mit Robertas Janauskas als Jack Hamesh, Milda Kuklerytė als Bachmann 2 (die Schreibende) und Julija Jurevičiūtė als Bachmann 3 (der Mythos)

sie immer beides war: immer da und immer abwesend". Drei Studentinnen machen sich also auf die Suche nach Leben und Werk Ingeborg Bachmanns und finden nicht nur die eine, sondern viele Bachmanns.

Die Premiere am 6. April, bei der Laima Marozaitė, Simona Marazaitė und Viktorija Fiodorova als Studentinnen, Karina Pužauskaitė, Milda Kuklerytė und Julija Jurevičiūtė als Ingeborg Bachmann, Robertas Janauskas in den Rollen Jack Hamesh, Paul Celan, Hans Werner Henze und Max Frisch und in Nebenrollen Andrius Gedrimas und Viktorija Arlauskaitė zu sehen waren, wurde ein voller Erfolg.

Die Theaterproben und auch selbst die Theateraufführung haben uns vieles gegeben. Das Schreiben des Theaterstücks gab uns zuerst die Möglichkeit, die Biographie der berühmten Dichterin kennenzulernen. Was ich sehr toll finde, dass wir nicht nur vieles über Ingeborg Bachmann, sondern auch vieles über andere weltberühmte Autoren erfahren haben.

Die Bühnenangst und schließlich die Freude über die gelungene Aufführung sind das, was man einmal im Leben unbedingt erleben muss. Simona Marazaitė

Ich habe mich sehr gefreut, an einer solch interessanten Aufführung teilzunehmen, die mir die Möglichkeit gab, nicht nur mehr über eine der bekanntesten österreichischen Schriftstellerinnen zu erfahren, sondern auch ein bisschen in die Welt des Theaters und der Schauspieler Einblick zu erhalten. Die Aufführung und die Proben werde ich lange mit Vergnügen erinnern. Julija Jurevičiūtė

## Schreiben gegen den Krieg

Sowohl die Ausstellung als auch die Veranstaltungen können im Rückblick insgesamt als erfolgreich gewertet werden, insbesondere deshalb weil es gelungen ist, Studierende mit einzubeziehen und ihnen so Perspektiven ihres Studiums aufzuzeigen. Unser Dank gilt daher nicht nur dem Literaturverein *i.b.*, den Erben Ingeborg Bachmanns und ihren Verlagen, die uns dankenswerterweise die Rechte für den Ausstellungskatalog einräumten, unseren vielen Förderern, der Vytautas-Magnus-Universität und der Galerie 101, sondern ganz besonders unseren Studierenden, die uns tatkräftig bei den Übersetzungen

und der Organisation unterstützten. Stellvertretend sei hier Vytautas Zydonis genannt, der für uns die Webseite www.bachmann.lt einrichtete und die Untertitelung des Films *Ein Tag wird kommen. Gespräche in Rom* technisch realisierte.

Den Ausstellungskatalog stellen wir interessierten Lehrerinnen und Lehrern auf Anfrage gerne zur Verfügung.